

Kinderrechtebasierte Demokratiebildung im außerunterrichtlichen Ganzttag

Ergebnisse einer bundesweiten quantitativen Befragung
pädagogischer Fachkräfte im Hort und Ganzttag im Primarbereich

Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter

Das Kompetenznetzwerk Demokratiebildung im Kindesalter ist ein Zusammenschluss des Instituts für den Situationsansatz (ISTA) und des Deutschen Kinderhilfswerkes. Ziel des Netzwerkes ist die Verankerung ganzheitlicher Demokratiebildung im frühkindlichen und Primarbildungsbereich.

Unsere Arbeit und die Gestaltung aller Maßnahmen sind inhaltlich eng an den UN-Kinderrechten ausgerichtet. Die UN-Konvention dient uns somit als gemeinsamer und verbindlicher Bezugsrahmen. Im Sinne unseres ganzheitlichen Demokratiebildungsansatzes nehmen wir alle beteiligten Zielgruppen in den Blick und treten für die sich wechselseitig bedingende Verwirklichung unserer vier Schwerpunkte Kinderrechte, Inklusion, Partizipation und Schutz vor Diskriminierung ein.

Ein zentrales Aufgabenfeld des Kompetenznetzwerkes ist die breite Erschließung und das Monitoring des Themenfeldes Demokratieförderung und -bildung sowohl im frühkindlichen als auch im Primarbildungsbereich, hier mit Fokus auf die Bereiche Ganzttag und Hort (außerunterrichtliche Angebote).



Hintergrund



Ganztagsbetreuung in Deutschland

- Etwa 1,7 Millionen Kinder im Grundschulalter haben im Schuljahr 2021/22 ein Ganztagsangebot besucht.
- Das entsprach rund 55 Prozent aller sechseinhalb- bis zehneinhalbjährigen Kinder in der Bevölkerung.
- Davon wurden im Jahr 2021 26 Prozent der Grundschul Kinder im Hort und 27 Prozent in einer Ganztagschule betreut.

Die Weiterentwicklung der Qualität im Ganztag

- Die Kultusministerkonferenz hat im Oktober 2023 Empfehlungen für die qualitative Weiterentwicklung des Ganztages beschlossen.
- Dazu gehören unter anderem die stärkere Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Kinder und die Schaffung von kindgerechten Lern- und Lebensräumen sowie verbindliche Strukturen für die interprofessionelle Kooperation.
- Eine der größten Herausforderungen für die Weiterentwicklung des Ganztags ist das Fehlen von qualifiziertem Personal.

Quellen: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2023): Erster Bericht der Bundesregierung zum Ausbaustand der ganztägigen Bildungs- und Betreuungsangebote für Grundschul Kinder. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/234238/542e764d0223806ba63d913e3cc65da1/gafoeg-bericht-2023-data.pdf>.

Kultusministerkonferenz (2023): Empfehlungen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität der Ganztagschule und weiterer ganztägiger Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder im Grundschulalter. (Beschluss vom 12.10.2023). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2023/2023_10_12-Ganztage-Empfehlung.pdf.

Demokratiebildung in der Ganztagsbetreuung

- Die Umsetzung von Demokratiebildung in der Grundschule ist bislang unzureichend erforscht. Vereinzelt empirische Daten deuten aber darauf hin, dass die Partizipationsmöglichkeiten im Unterricht defizitär sind. Viele Kinder erleben beim Übergang von der Kita in die Grundschule eine Abnahme demokratiebildender Erfahrungen.
- Aufgrund der äußerst heterogenen rechtlichen und strukturellen Ausgestaltung der ganztägigen Betreuungsangebote wird auch die Demokratiebildung in der Ganztagsbetreuung sehr unterschiedlich umgesetzt.
- Analysen des Deutschen Kinderhilfswerkes zeigen: Kinderrechtebasierte Demokratiebildung ist in den Schul- und Kitagesetzen der Bundesländer nur lückenhaft verankert. In Bildungsplänen und ergänzenden Empfehlungen ist sie am stärksten verankert, jedoch sind diese in der Regel nicht rechtlich bindend.
 - Link zur Studie: <https://t1p.de/4k8gc>

Quellen: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2020): 16. Kinder- und Jugendbericht. Förderung demokratischer Bildung im Kindes- und Jugendalter. <https://www.bmfsfj.de/resource/blob/162232/27ac76c3f5ca10b0e914700ee54060b2/16-kinder-und-jugendbericht-bundestagsdrucksache-data.pdf>. Zugriff: 09.01.2024.

Theel et al. (2024): Forschungsprojekt zu Demokratiebildungsprozessen bei Kindern im Übergang von der Kita in die Grundschule. Ein Abschlussbericht der INTERVAL GmbH im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V.



Über die Studie

Auftrag der explorativen Studie

- **Auftraggeber:** Deutsches Kinderhilfswerk e.V. innerhalb der Arbeit des Kompetenznetzwerkes Demokratiebildung im Kindesalter (www.kompetenznetzwerk-deki.de)
- **Zeitraum:** Juni 2023 bis Januar 2024
- **Beauftragte Organisation:** Ramboll Management Consulting GmbH
- **Vorhaben:** Befragung zur Bekanntheit programmatischer Vorgaben und Umsetzung der vier Schwerpunktthemen kinderrechtebasierter Demokratiebildung im außerunterrichtlichen Hort und Ganztag.

Die vier Schwerpunktthemen kinderrechtebasierter Demokratiebildung sind: **Kinderrechte, Partizipation, Antidiskriminierung** und **Inklusion**.

Zielgruppen und Methode:

Quantitative Onlinebefragung

Beschäftigte in außerunterrichtlichen Hort- und Ganztagsangeboten (bundesweit)

Ergänzende qualitative Befragung

(Fach-)Beratungen auf Trägerebene pro Bundesland

Forschungsfragen

Bekanntheit & Relevanz programmatischer Vorgaben

Wie bekannt sind die rechtlichen und programmatischen Vorgaben zu kinderrechtbasierter Demokratiebildung in der Praxis?

Welche Relevanz haben diese bei der Umsetzung innerhalb des pädagogischen Alltags?

Stand der Umsetzung

Wie werden Kinderrechte, Partizipation, Antidiskriminierung und Inklusion im pädagogischen Alltag umgesetzt

Gelingsbedingungen

Welche Herausforderungen bestehen bei der Umsetzung kinderrechtbasierter Demokratiebildung?

Welche Unterstützung brauchen die pädagogischen Fachkräfte, um die Umsetzung in den Einrichtungen zu stärken?

Vorgehen



Stichprobe

Die Erhebung erfolgte **bundesweit** und richtete sich an alle Personen, welche im **außerunterrichtlichen Ganztag** im Grundschulbereich oder Hort **pädagogisch tätig sind**.

In die Auswertung flossen **286 abgeschlossene Fragebögen** ein.



Über die Hälfte der Befragten ist in Leitungsfunktionen beschäftigt (63 Prozent) und dementsprechend hochqualifiziert.

Die Befragten haben im Schnitt 15,9 Jahre Berufserfahrung.

81 Prozent arbeiten in einem Betreuungsverhältnis von 1:10 oder darüber.

Die verschiedenen Bundesländer waren unterschiedlich stark vertreten, rund 50 Prozent der Befragten kamen aus Nordrhein-Westfalen.

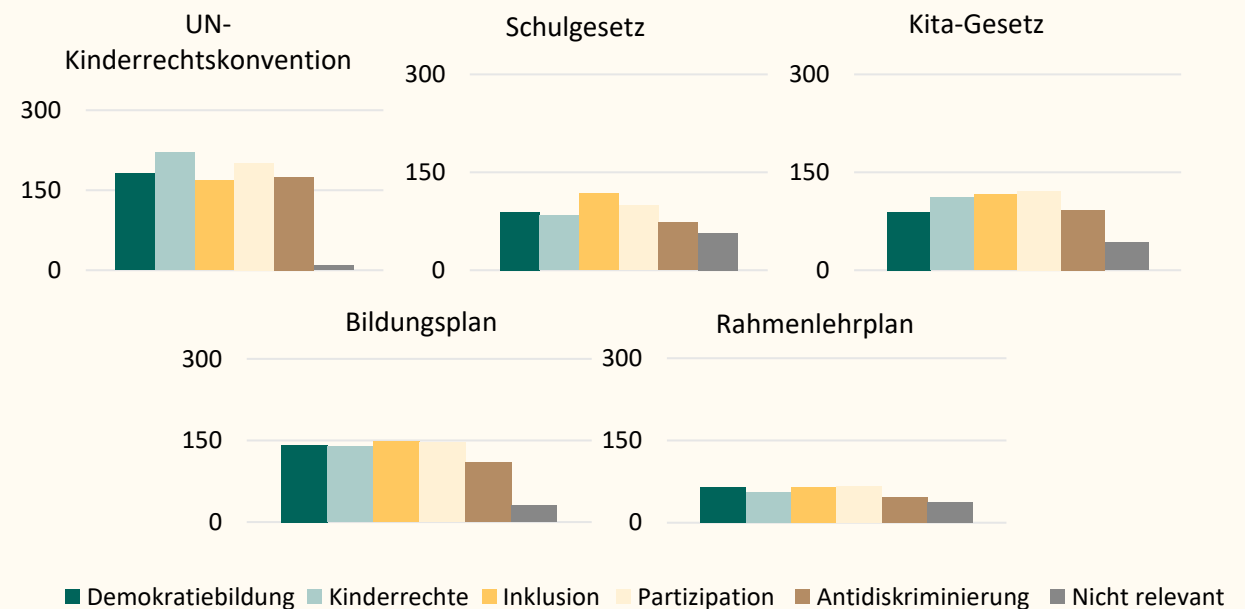


Zentrale Ergebnisse

Rechtliche Vorgaben sind einigermaßen bekannt, aber haben weniger Einfluss auf den Einrichtungsalltag als andere Faktoren.

- Unter den Befragten war die UN-Kinderrechtskonvention die bekannteste Vorgabe, gefolgt vom Bildungsplan bzw. den Bildungs- und Erziehungsempfehlungen.
- Die UN-Kinderrechtskonvention wurde zudem am relevantesten für den pädagogischen Alltag eingeschätzt.
- Insgesamt unterscheiden die Fachkräfte bei der Bewertung der Relevanz nicht zwischen den Schwerpunktthemen (siehe Abbildung).
- 44 Prozent der Befragten finden die Vorgaben ihres Bundeslandes zu kinderrechtbasierter Demokratiebildung (eher) ausreichend.

Bewertung der Relevanz der Dokumente für die Aspekte der kinderrechtbasierten Demokratiebildung



Quelle: Onlinebefragung von Fachkräften im Ganzttag und Hort 2023. Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.
Anmerkung: Die Grafiken zeigen, wie viele Personen angeben, dass das Dokument für den jeweiligen Aspekt relevant sei. N = 286.

Rechtliche Vorgaben sind einigermaßen bekannt, aber haben weniger Einfluss auf den pädagogischen Alltag als andere Faktoren.

- In den **qualitativen Interviews** wurde die Relevanz der rechtlichen Vorgaben unterschiedlich bewertet:

„Ich würde nicht sagen, dass es einen Gesetzeszwang geben muss, damit sich die Menschen in Einrichtungen damit beschäftigen. Das wäre ein bisschen zu hart ausgedrückt. Ich glaube aber, dass es eine Gelegenheit ist, um sich nochmal grundsätzlich damit auseinanderzusetzen.“

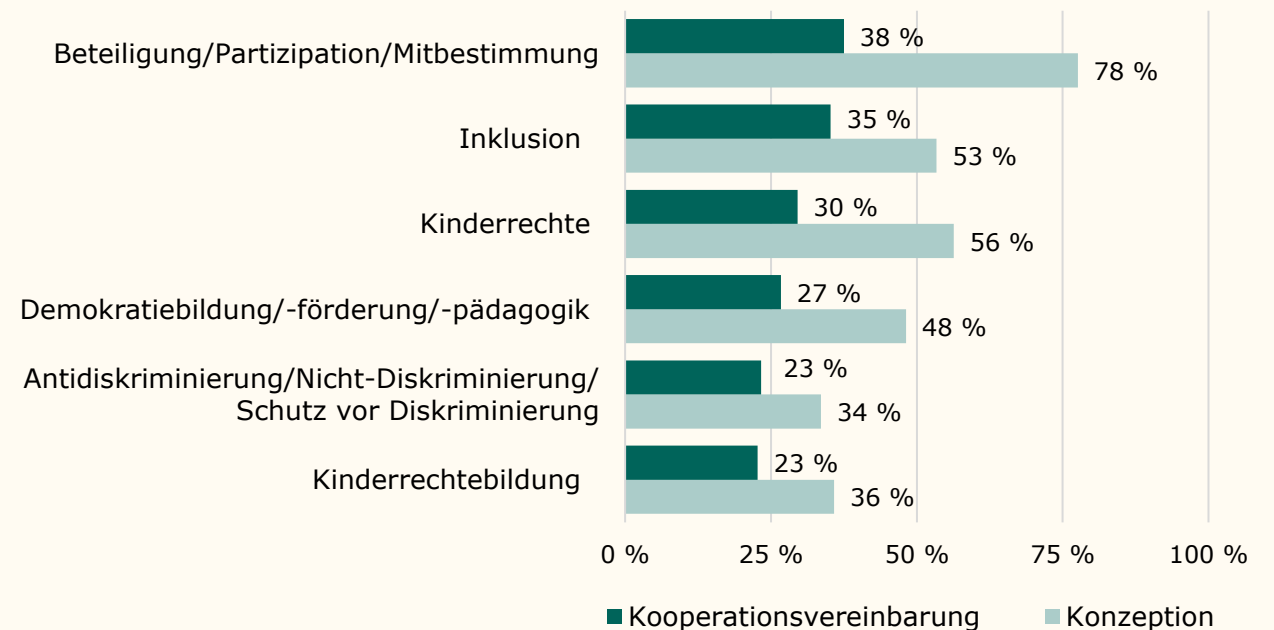
„Das zeigt ja immer, dass Gesetze nachgängig sind. Erst kommt die gesellschaftliche Entwicklung und dann folgen oft die Gesetze, wenn sie denn folgen.“

- Maßgeblich für die Verankerung der Schwerpunktthemen sei vor allem das **Einrichtungskonzept**. Für die Umsetzung kinderrechtebasierter Demokratiebildung im pädagogischen Alltag seien zudem das **Engagement der Leitung** und **Zeitressourcen** entscheidend. Darüber hinaus müssen die teils abstrakten Vorgaben heruntergebrochen und greifbar gemacht werden.

Die vier Schwerpunktthemen sind häufig Teil der Einrichtungskonzeption, in Kooperationsvereinbarungen sind sie weniger relevant.

- Fast alle Befragten (93 Prozent) geben an, dass ihre Einrichtung über ein pädagogisches Konzept oder Leitbild verfügt.
- Die vier Schwerpunktthemen sind häufig implizit oder explizit darin benannt.
- Besonders häufig explizit benannt wird Beteiligung/Partizipation/Mitbestimmung.
- In den Kooperationsvereinbarungen sind die Schwerpunktthemen kinderrechtebasierter Demokratiebildung weniger präsent als in den pädagogischen Konzepten und Leitbildern (siehe Abbildung).

Anteil der Kooperationsvereinbarungen und Konzeptionen, in denen die Schwerpunktthemen explizit genannt werden



Quelle: Onlinebefragung von Fachkräften im Ganztage und Hort 2023. Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.

Anmerkung: Konzeption N = 268. Kooperationsvereinbarung N = 176. Frage wurde nur Personen gestellt, welche angaben, dass es für ihre Einrichtung eine Konzeption bzw. Kooperationsvereinbarung gibt.

Fachkräfte haben insgesamt ein positives Bild von Demokratiebildung.

- Die Befragten sind sich zu einem Großteil einig, dass die Förderung der Mitbestimmung und der Demokratiekompetenzen positive Auswirkungen auf das Kind und einen großen gesellschaftlichen Nutzen hat. Demokratiebildung ermöglicht, dass Kinder Selbstwirksamkeit erfahren und lernen, in Zukunft Verantwortung zu übernehmen.
- Auch in den Interviews wurden positive Effekte von kinderrechtbasierter Demokratiebildung beschrieben:

„Und der Gewinn, den ich jetzt oft erlebe, wenn sich Mitarbeitende (in Horten, Anm. d. Verf.), darauf einlassen, ist der, dass durch mehr Beteiligung der Kinder auch die Pädagog*innen Entlastung haben und Entlastung erleben, weil Kinder, wenn Kinder das machen, was sie dürfen, dann mit Begeisterung, mit Leidenschaft und Ausdauer machen und nicht stören kommen oder in den Widerstand gehen müssen. Und dann habe ich es als Pädagog*in auch leichter [...]“

- Allerdings wurde im Laufe der Studie auch deutlich, dass sich Fachkräfte mit dem Begriff der kinderrechtbasierten Demokratiebildung nicht identifizieren können und es eine praxisnahe Konkretisierung braucht.

Kinderrechte spielen häufig eine Rolle im pädagogischen Alltag, ihre Vielfalt ist aber nicht immer bekannt.

- Über die Hälfte der Fachkräfte gibt an, dass die UN-Kinderrechte in ihrem Team gemeinsam reflektiert werden.
- Die Auseinandersetzung mit Kinderrechten geschieht häufig in der praktischen Umsetzung und seltener in Form von reiner Wissensvermittlung. In der Interaktion mit den Eltern spielen Kinderrechte eine geringere Rolle.
- Die Vielfalt der Kinderrechte ist bisher nur teilweise im pädagogischen Alltag angekommen.

„Eigentlich sind immer alle sehr überrascht, über diese Vielfalt, die auch vielleicht die Förderrechte aufmachen, aber auch Schutzrecht eben nicht nur Schutz vor körperlicher Gewalt, sondern auch Schutz vor Diskriminierungen, Schutz der Privatsphäre.“

- Im Vordergrund steht vor allem das Recht auf Beteiligung:

„Bei den Kinderrechten geht es halt hauptsächlich um freie Meinungsäußerung und die entsprechende Berücksichtigung.“

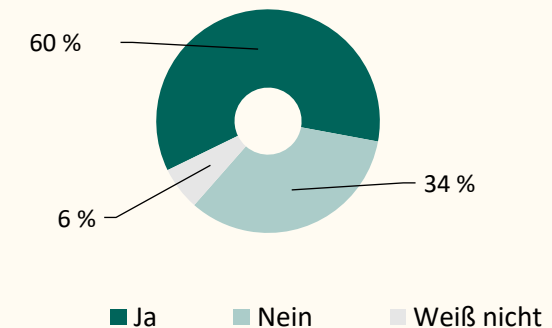
Partizipation ist am stärksten in der Praxis angekommen.

- Partizipation ist das präsenteste der vier Schwerpunktthemen kinderrechtbasierter Demokratiebildung.
- Laut der Onlinebefragung werden Kinder bereits häufig im Einrichtungsalltag beteiligt. Oftmals werden sie dabei jedoch nur informiert oder nach ihrer Meinung gefragt, anstatt selbst entscheiden zu dürfen.
- Alleine entscheiden dürfen Kinder besonders oft bei der Auswahl von pädagogischen Angeboten. Am seltensten dürfen Kinder bei der Essensplanung* mitbestimmen.
- 60 Prozent der Befragten gaben an, dass es in ihrer Einrichtung ein Gremium zur Vertretung der kindlichen Interessen gibt, beispielsweise eine Klassenkonferenz, einen Hortrat oder ein Kinderparlament (siehe Abbildung).

*Dies kann allerdings auch dadurch erschwert sein, dass externe Dienstleister für die Essensplanung und -lieferung zuständig sind und pädagogische Fachkräfte keinen Einfluss nehmen können.

„Partizipation ist am ehesten angekommen, da können sich alle am schnellsten drauf einigen.“

„In unserer Einrichtung gibt es ein Gremium, welches die Interessen der Kinder vertritt und an dem Kinder selbst aktiv mitwirken.“

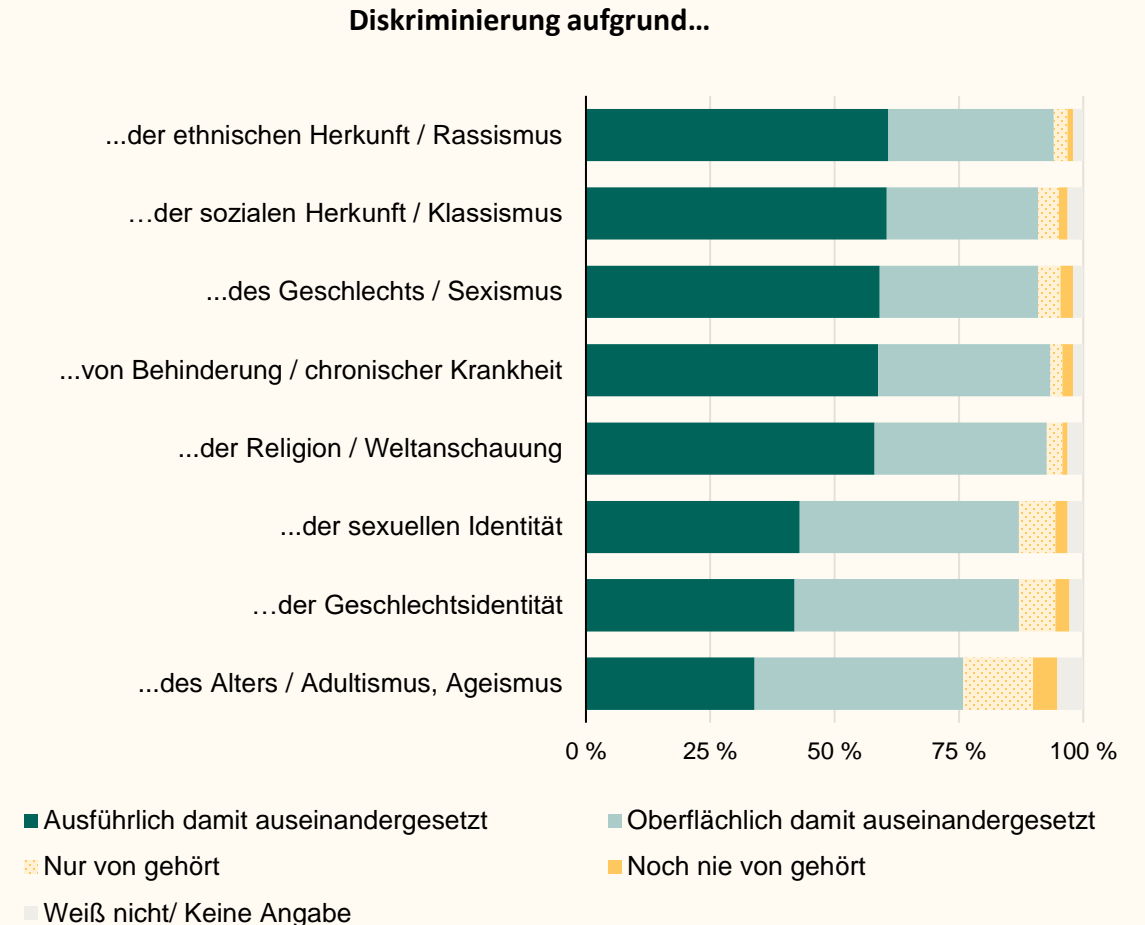


Quelle: Onlinebefragung von Fachkräften im Ganztage und Hort 2023.
Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting

Anmerkung: N = 286. Rundungsbedingt sind Abweichungen von 100 Prozent möglich.

Antidiskriminierung: Wichtig, aber nicht umfassend bekannt.

- Ein Großteil der Befragten fühlt sich in Bezug auf Antidiskriminierung gut informiert. Ebenso bewerteten sie die Sensibilität in ihrer Einrichtung gegenüber Diskriminierung positiv. Sie schätzten ihre Teams als divers ein und dadurch gut aufgestellt, um der Diversität der Kinder zu begegnen.
- Allerdings stimmten 62 Prozent (eher) zu, dass das Thema Antidiskriminierung eine größere Rolle in ihrer Einrichtung spielen sollte. 42 Prozent gaben an, dass es in ihrer Einrichtung keine feste Ansprechperson für Antidiskriminierung gibt.
- Verschiedene Diskriminierungsformen sind zudem unterschiedlich bekannt. Diskriminierung aufgrund der ethnischen Herkunft/Rassismus ist am bekanntesten, mit Diskriminierung aufgrund des Alters/Adultismus, Ageismus haben sich die wenigsten Fachkräfte auseinandergesetzt (siehe Abbildung).



Quelle: Onlinebefragung von Fachkräften im Ganztags- und Hortbereich 2023. Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting.
Anmerkung: N = 286. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen von 100 Prozent kommen.

Inklusion wird mitgedacht, ist aber noch lange nicht ganzheitlich verwirklicht.

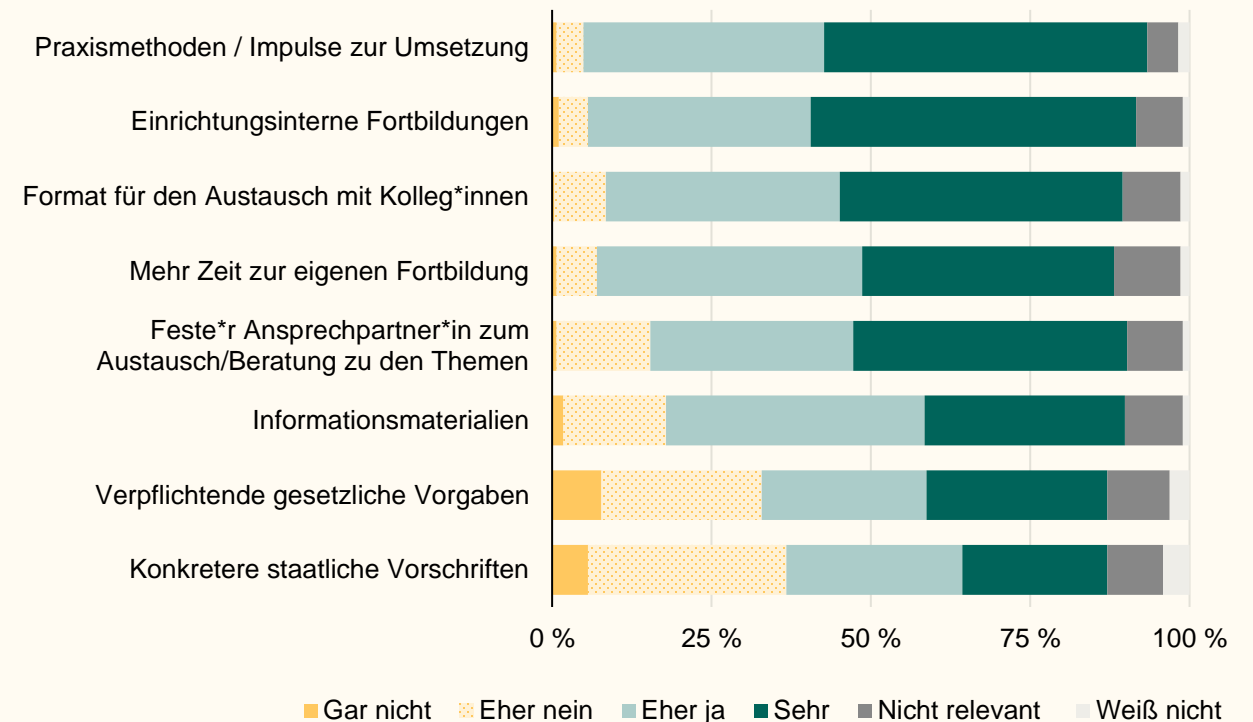
- Die Befragten räumen Inklusion in ihren Einrichtungen einen hohen Stellenwert ein: 98 Prozent stimmen (eher) zu, dass in ihrer Einrichtung dafür gesorgt wird, dass alle Kinder gleichermaßen an Angeboten und Aktivitäten teilnehmen können.
- Betrachtet man allerdings die räumlichen Gegebenheiten, stößt Inklusion häufiger noch an Grenzen. Über die Hälfte der Befragten schätzt ihre Einrichtung als (eher) nicht barrierefrei ein.
- Auch die Interviewten sehen in den Rahmenbedingungen Einschränkungen für Inklusion, insbesondere bei Räumlichkeiten und bei dem zusätzlich benötigten Personal:

„Inklusion wird in der Implikation, was es bedeutet, finanziell und an Ausstattung der Systeme, nicht ernst genug genommen. Also, wir erleben das sehr, sehr häufig, dass gerade Kinder mit sozial emotionalen Schwierigkeiten in solchen Systemen nicht gut zurande kommen und dann oft auch sowohl die Lehrkräfte als auch die zusätzlichen Kräfte extrem binden.“

Unterstützung wünschen sich die Fachkräfte vor allem durch praxisnahe Impulse, internen Austausch und Fortbildungen.

- Die Ergebnisse zeigen, dass die Befragten der kinderrechtbasierten Demokratiebildung grundsätzlich zugewandt sind und sich Unterstützung wünschen.
- Die größte Herausforderung in der Umsetzung sind mangelnde Zeit- und Personalressourcen.
- Die Befragten wünschen sich vor allem praxisnahe, direkt anwendbare Methoden und Fortbildungen und Zeit für internen Austausch (siehe Abbildung).
- Die Interviewten betonten zudem, dass es eine langfristige Begleitung brauche, um kinderrechtbasierte Demokratiebildung im pädagogischen Alltag verwirklichen zu können.

Relevanz der Unterstützungsmaßnahmen zur Umsetzung von kinderrechtbasierter Demokratiebildung



Quelle: Onlinebefragung von Fachkräften im Ganztags- und Hortbereich 2023. Eigene Darstellung Ramboll Management Consulting. Anmerkung: N = 286. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen von 100 Prozent kommen.

Empfehlungen



Empfehlungen



Aus den Ergebnissen lassen sich Handlungsempfehlungen auf drei Ebenen ableiten, um die Umsetzung kinderrechtbasierter Demokratiebildung in der Praxis zu stärken:

1. Strukturelle Ebene: Übergreifende Beratungs- und Unterstützungsstrukturen für Einrichtungen etablieren

- Stärkere **Förderung von Beratungs- und Unterstützungsangebote** in Form von Fachberatung, Prozessbegleitung oder Coachings speziell für den Hort- und Ganztagsbereich zur Umsetzung kinderrechtbasierter Demokratiebildung
- **Zuständigkeiten** für die Umsetzung der Themenschwerpunkte **klar definieren** und entsprechende **Ressourcen** für die Planung und Umsetzung bei den Fachkräften **bereitstellen**



2. Individuelle Ebene: Förderung kinderrechtebasierter Demokratiebildung in den Einrichtungen

- Bereitstellen von **Informations- und Qualifizierungsangeboten zu den Schwerpunktthemen** kinderrechtebasierter Demokratiebildung für die Einrichtungen zum individuellen oder teamübergreifenden Wissenserwerb
- Raum für kollegialen Austausch zu den Schwerpunktthemen ermöglichen sowie für regelmäßige (team-)interne Reflexion
- Stärkung der **Zusammenarbeit auf Augenhöhe** zwischen außerunterrichtlichem Ganztagsangebot und Schule über Kooperationsvereinbarungen



3. Universale Ebene: Vorantreiben des fachlichen Diskurses

- **Schwerpunktthemen** der kinderrechtebasierten Demokratiebildung und die dazugehörigen theoretischen Grundlagen und **Begrifflichkeiten für die Praxis konkretisieren** und Überschneidungen verdeutlichen, zum Beispiel zur Vorurteilsbewussten Bildung und Erziehung (VBuE) oder Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
- Flächendeckende **Gewinnung von Daten zur Qualität** im Ganzttag fördern.
- Schwerpunktthemen kinderrechtebasierter Demokratiebildung stärker in den **Curricula von Studien- und Ausbildungsgängen** berücksichtigen.

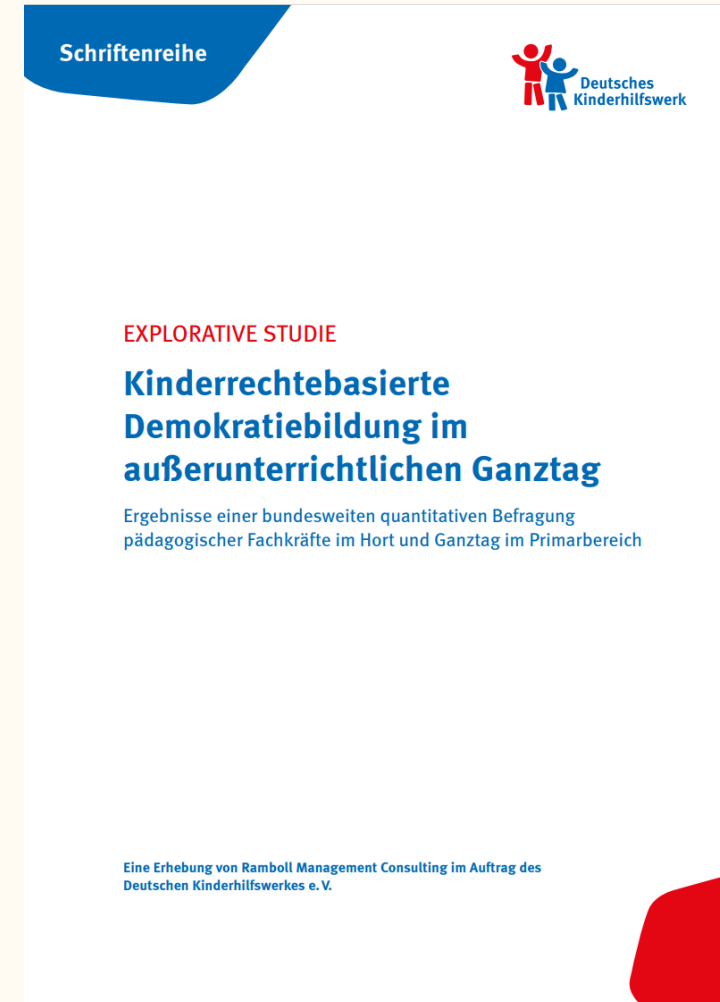
Das Niedersächsische Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung e.V. (nifbe) entwickelte im Auftrag des Deutschen Kinderhilfswerkes e.V. ein **Seminarkonzept „Kinderrechtebasierte Demokratiebildung“**. Es liefert Unterrichtsimpulse mit konkreten Reflexionsfragen, Arbeitsaufträgen und weiterführenden Materialien zum flexiblen Einsatz in der Ausbildung pädagogischer Fachkräfte.

[Hier](#) können Sie das Seminarkonzept herunterladen.

Link zur Studie

Die gesamte Studie kann hier heruntergeladen werden:

<https://t1p.de/dew73>



DEMI Kompetenznetzwerk
Demokratiebildung
im Kindesalter

Ein Netzwerk von



Kontakt Deutsches Kinderhilfswerk:

Fachstelle Kinderrechtebildung

kompetenznetzwerk@dkhw.de



Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Demokratie **leben!**